

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909

1.8.1909 (No. 207)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 1. August

No 207

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Pettizeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“
für die Monate
August und September
nimmt jede Postanstalt entgegen.
Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. Juli d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Pfarrer Florian Baumgärtner in Schönenbach das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub und den Pfarrer August Vertsch in Zimmern und Anton Grimm in Kleinlaufenburg das Ritterkreuz erster Klasse des höchsten Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 10. Juli d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Hauptlehrer Michael Molitor in Untereudorf das Ritterkreuz zweiter Klasse des höchsten Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 29. Juli d. J. wird Stationskontrollleur Heinrich Pelzner in Albrud nach Hirschhorn und Stationskontrollleur Konrad Dietzsch in Wimmenhausen-Neustrach nach Albrud versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Noch ein Vorfall in Böhmen.

SRK. Berlin, 30. Juli.

In deutschen Blättern hat der nachstehende Artikel Aufnahme gefunden:

* Civis germanus sum. Wie Deutsche im Ausland geschützt werden, dafür wieder ein recht lehrreiches Beispiel: Der Student Dreffel, der Sohn eines Dresdener höheren Beamten, kam auf einem Ausflug von Dresden nach dem Böhmerlande. Da er Mühe und Couleurband trug, also nach Ansicht der Tschechen ein „Bursche“ war, sammelte sich am Markt in Pilsen eine große Menschenmenge an, die im Verlauf von einer Stunde zu vielen Hunderten answuchs und in mutigster Weise den einzelnen Jüngling bedrängte. Er versuchte, seinen Bedrängern klarzumachen, daß er ein einfacher Tourist sei und gekommen sei, die landschaftlichen Schönheiten und das berühmte Pilsener Bier zu genießen, aber man tobte und schrie und ließ den Studenten überhaupt nicht zu Worte kommen. Dieser hatte bei einem Kaufe am Marktplatz Müllendeckung gesucht. Der tschechische Rößel riß ihm die Mühe vom Kopf und bearbeitete ihn mit den Füßen, so daß er bald aus mehreren Wunden blutete. Zwei Schutzleute eilten in diesem kritischen Augenblick herbei. Es gelang ihnen, den Studenten aus der Mitte der tobenden Tschechen zu befreien und sich einen Weg nach dem Hotel „Deutsches Haus“ zu bahnen. Die Schutzleute nahmen den Überfallenen in ihre Mitte, und es glückte ihnen auch, das „Deutsche Haus“ unverfehrt zu erreichen. Die schreiende, heulende und allerhand Drohungen gegen die Deutschen ausstößende tschechische Volksmenge folgte den Schutzleuten und dem Studenten und belagerte von dieser Minute an das „Deutsche Haus“. Der Überfall auf den Dresdener Studenten auf dem Marktplatz in Pilsen war mittags in der zwölften Stunde erfolgt, aber bis um 8 Uhr abends mußte der Dresdener, dessen ganzes Verbrechen darin bestand, Farben zu tragen, im „Deutschen Hause“ ausharren, denn bis zu dieser Stunde war das „Deutsche Haus“ von den Tschechen belagert. Erst als die Dämmerung nach und nach hereinbrach, entfernte sich die Volksmenge. In der Zeit bis 8 Uhr abends schickte der Student an das deutsche Konsulat in Prag eine Depesche und bat um Hilfe und Befreiung aus den Händen der Tschechen, da er befürchtete, daß in der Nacht die Ständehäuser sich wiederholen und das „Deutsche Haus“ demoliert werden würde. Er ersucht auf seine Bitte telegraphisch folgenden klassischen Bescheid: „Bitte um brieflichen Bericht. Deutsches Konsulat Prag.“

Attenzeichen E. VI. a 3465. Unter diesen Umständen verzichtete der Student auf staatliche Schutzmittel. Mit Mühe und Not gelangte er am anderen Morgen in Begleitung mehrerer Beamten auf den Pilsener Hauptbahnhof, der beinahe gesperrt werden mußte, da die Abreise des Studenten sich wie Lauffeuer in der Stadt verbreitet hatte. Zerschunden und blutig geschlagen kam er in Dresden wieder an. O welche Lust, ein deutscher Bursch zu sein!

Diese Schilderung kann nicht ohne Nichtigstellung bleiben. Am Sonntagabend den 15. Mai d. J. ging bei dem

deutschen Konsulat in Prag folgendes Telegramm ein: „Bitte um Schutz, bin bedroht. Curt Dreffel, Pilsenerhof, Pilsen“. Der Konsul konnte hieraus nicht entnehmen, ob es sich um einen in Pilsen angefahrenen Reichsdeutschen, der etwa in seinen Geschäftsverbindungen bedroht war, oder um die Gefährdung eines Durchreisenden handelte. Das Telegramm kam um halb 11 Uhr nachts. Der Konsul verlangte sofort nähere Aufklärung und zwar brieflich, nachdem er sich durch Einsicht in den Fahrplan überzeugt hatte, daß eine umgehende briefliche Antwort am nächsten Morgen um 9 Uhr in seinen Händen sein mußte, Zeit also für die bei den österreichischen Behörden zu unternehmenden Schritte nicht verloren ging. Kurz vor 8 Uhr am folgenden Morgen las der Konsul einen ausführlichen Bericht über die Angelegenheit in der Zeitung Bohemia. Diesem Blatte waren nähere Einzelheiten übergeben worden, während man das Konsulat darüber ohne die nötige Kenntnis gelassen hatte. Der Konsul brachte, unmittelbar nachdem er den Bericht der Bohemia gelesen, zuerst telephonisch und gleich darauf schriftlich den Vorfalle zur Kenntnis der Prager Statthalterei. Die Nachforschungen der Behörden ergaben folgendes:

Am 15. d. M. um 8 Uhr abends beteiligte sich an dem stark besuchten Abendsoj in der Zodermaiergasse in Pilsen auch Kurt Dreffel, ein Handelsakademiker aus Dresden, der als Kopfbedeckung eine rote Kappe trug. Ein Eisendrehergehilfe Karl Josef aus Pilsen forderte Dreffel auf, im eigenen Interesse die Kappe zu befeuchten. Als der Student diese Aufforderung unbeachtet ließ, und sich inzwischen Menschen ansammelten, nahm ihn Josef die Kappe vom Kopfe, angeblich um ihn vor Mißhandlungen zu schützen, und gab sie dem diensthabenden Polizeiwachmann, der unter dem Beistand eines zweiten Wachmannes Dreffel und Josef zum städtischen Polizeiamt führte. Dreffel gab hier an, daß Josef ihn angehalten, in tschechischer Sprache zu ihm etwas gesagt, was er nicht verstand, und ihm dann die Kappe vom Kopf gerissen habe. Dreffel wurde unter dem Schutze eines Zivilwachmannes in einer Droßke nach dem Hotel Pilsner Hof gebracht, von wo er dann zur Bahn und nach Marienbad fuhr. Josef wurde entlassen, aber eine Strafanzeige gegen ihn an die Staatsanwaltschaft erstattet. Der Vorfall hatte eine größere Menschenansammlung zur Folge. Die Menge hat sich indes selbst zerstreut, ohne daß die Polizei einzuschreiten brauchte.

Am 19. Mai schrieb Dreffel mit dem Poststempel Marienbad an das Konsulat in Prag, er sage für die prompte Rückantwort besten Dank, er bemerke, daß, da er unter dem Schutze der Pilsener Polizei unbefellig zum Bahnhof gelangt sei, die Angelegenheit für ihn vollständig erledigt sei. Die beteiligten deutschen und österreichischen Amtsstellen haben, nach der eigenen Erklärung des belästigten Reichsbürgers, das getan, was sie den Umständen nach tun konnten. Das Ergebnis der Strafanzeige bleibt abzuwarten.

Das 500jährige Jubiläum der Universität Leipzig.

* Leipzig, 31. Juli. Der gestrige Freitag brachte für das große Publikum den eigentlichen Höhepunkt des Festes. Namentlich an das historische Festzug konnte sich Jung und Alt erfreuen. Es waren keine Schranken gezogen und Tausende und Abertausende genossen mit Begeisterung das farbenprächtige, hochinteressante Schauspiel. Obgleich es im Laufe des Tages einige Regenschauer gab, setzte doch während des Festzuges der Regen aus, so daß dieser auch durch das Wetter keinerlei Störung zu erleiden hatte. Morgens erfolgte, wie gemeldet, die Ankunft des Vertreters des Kaisers, des Prinzen August Wilhelm von Preußen, der mit militärischen Ehren von Seiner Majestät dem König empfangen und vom Publikum lebhaft begrüßt wurde.

Der Festakt in der Universität.

Gegen 9 Uhr begann in der prächtig geschmückten Wandelhalle der Universität der akademische Festakt. Seine Majestät der König erschien mit dem Vertreter des Kaisers, dem Prinzen August Wilhelm von Preußen, geleitet vom Kultusminister, dem Rektor, dem Prorektor und den Dekanen der Universität. Als alle Teilnehmer, etwa 400 an der Zahl, darunter Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog von Baden und der Großherzog von Hessen, sowie die übrigen Fürstlichkeiten und Ehrengäste Platz genommen hatten, begann die Feier mit dem Gesang von Spervogels altdeutschem Hymnus „Die Würde des Waldes“. Nachdem die Töne ertauscht waren, erhob sich Seine Majestät der König zu folgender Ansprache:

„In dieser weißebollen Stunde, wo wir die eigentliche Feier des 500jährigen Jubiläums begehen, gereicht es mir zur besonderen Freude, Seine Königliche Hoheit den Prinzen August Wilhelm von Preußen hier zu begrüßen, der in Vertretung

seines erlauchten, leider am Erscheinen verhinderten Vaters in unserer Mitte weilt. Seine Majestät der Kaiser hat in wahrhaft für mich freundschaftlicher Art und Weise durch die Entsendung eines Vertreters sein ganz besonderes Wohlwollen für unsere Jubiläum bewiesen. Ich bitte Eure Königliche Hoheit, an dieser Stelle meinen wärmsten Dank zugleich auch im Namen aller hier anwesenden jetzigen und ehemaligen Angehörigen der Universität entgegenzunehmen. Was für eine prächtigere Halle können wir uns für diese herrliche Feier denken? Denkmäler fürstlicher Gönner und Wohltäter und hervorragender Pieren unserer lieben Universität gereichen dieser Halle zu besonderem Schmucke. In ganz besonderer Weise ist aber das Denkmal zu erwähnen, das unsere akademische Jugend denjenigen gesetzt hat, die durch ihren Selbstopfer für König und Vaterland es bewiesen haben, daß unsere jetzige Jugend wetteifern kann mit unseren Vorfahren in Mannedmut und kühner Todesberachtung. Meine Zugehörigkeit zur Universität als begeisterter erster civis academicus aus meinem Hause und das besondere Verhältnis, in dem ich zu ihr als dritter Rector magnificentissimus stehe, haben in mir den Plan eines außergewöhnlichen Geschenkes herborgerufen. Indem ich Eure Magnifizenz mein von einem Leipziger Künstler geschaffenes Standbild übergebe, spreche ich den Wunsch aus, daß es den jetzigen und späteren Studenten ein Beweis dafür sein möchte, mit was für warmen Gefühlen ich für meine liebe alma mater erfüllt bin. Ich drücke das am besten mit den Worten des Kurfürsten Moriz aus: Ich will mich gegen die Universität also bezeigen, daß sie daran spüren soll, daß ich sie lieb habe.“

Die Rede wurde mit begeistertem Beifall aufgenommen. Der Rektor, Geheimrat Windig gab sodann seiner Freude Ausdruck über die hohe Ehre, den Prinzen August Wilhelm von Preußen bei der Feier begrüßen zu können und übernahm darauf das königliche Geschenk. Ein weiteres Band zwischen der Universität und dem Königshause sollen nun die beiden Söhne des Königs bilden, die jetzt mit Erlaubnis ihres Vaters die Universität beziehen. Auf die Frage des Rektors an die Prinzen, ob sie geneigt sind, in den Kreis der Kommilitonen einzutreten, antworteten beide Prinzen mit einem vernehmlichen „Ja wohl!“ Sie wurden dann vom Rektor mit Handschlag zum Gehorsam gegen die Universitätsgesetze verpflichtet. Hierauf hielt Wirkl. Geh. Rat Professor Dr. Wundt die Festrede, in der er in geistvoller Schilderung die Entwicklung der Universität vorführte. Er schloß mit den Worten: Als geeinte deutsche Nation waren wir zugleich internationale Interessen. Die Wissenschaft ist eine internationale Weltmacht, eine Friedensmacht, die auch den Frieden in Waffen noch überdauern wird. Heute würde Leibniz nicht mehr unmutig ausziehen; er würde erkennen, daß der Zweifel an der Zukunft ein Irrtum war. Wir fühlen uns heute erst an einem Anfang. Die Universität hat begonnen im Dienste der Kirche; heute steht sie in der Macht der Gesellschaft. Das neue Bildungsideal ist nicht mehr, sich in die Probleme zu vertiefen, das wir jedoch nicht aufgeben dürfen, sondern mögliche Höhe der Bildung für alle, möglichst vielseitige Bildung und praktische Anwendbarkeit derselben. Hoffen wir, daß Leipzig eine ehrenvolle Stellung in diesem friedlichen Wettkampf der Zukunft einnimmt.

Die Ehrenpromotionen.

Nach der Festrede wurden von den Dekanen der vier Fakultäten die Ehrenpromotionen verkündet. Unter den theologischen Ehrendoktoren sind folgende aufzuführen: Kultusminister Dr. Wet, der Historiker Meier von Anonau-Zürich und die Leipziger Geistlichen Pfarrer Dr. Külling und Pfarrer Dr. Schumann, ferner der Superintendent Kaiser in Nadeberg, Pastor M. Scholerus in Gernmannstadt in Siebenbürgen und die Professoren Geh. Rat Dr. Wach und Geh. Rat Dr. Windisch. Besondere Zustimmung von Seiten der Versammlung fand, den „Leipz. N. Nachr.“ zufolge, die Promotion des Malers Fritz von Ude, „weil er die Gestalt des Herrn uns durch seine Kunst so nahe gebracht habe“.

Der Dekan der juristischen Fakultät, Geh. Rat Professor Dr. Wach, erklärte hierauf, daß die Fakultät beschlossen habe, Seine Majestät dem König zum Ehrendoktor zu promovieren, da er der Fakultät bereits als Kommilitone angehört habe. Die Versammlung begrüßte den neuen Ehrendoktor mit förmlichen Hochrufen. Hierauf wurden Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog von Baden und der Großherzog von Hessen zu juristischen Ehrendoktoren promoviert. Beide Fürsten erhoben sich und dankten lebhaft nach allen Seiten für die freudigen Kundgebungen. Die hierauf folgende Verleihung der Doktorwürde an Theodor Roosevelt, ehemaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten, löste ebenfalls lauten Beifall aus. Auch einem anderen Amerikaner, James Duce, wurde der juristische Dokortitel verliehen. Von Leipziger Juristen wurden u. a. zu Ehrendoktoren promoviert: Senatspräsident beim Reichsgericht, Richard Förtsch und Geh. Justizrat, Rechtsanwalt beim Reichsgericht, Julius Erzhopel. Langandauernden Beifall fand die Promovierung des Grafen Ferdinand von Zeppelin, der bereits Ehrendoktor der Leipziger philosophischen Fakultät ist. Von weiteren Ehrendoktoren seien noch genannt: Graf Bischoff v. Eschadt, Präsident der Ersten sächsischen Kammer, Landgerichtspräsident Clemens Theodor Schmidt in Leipzig, der Leipziger Verlagsbuchhändler Reinicke, der Kreisauptmann Erz. Freiherr v. Wald, der Oberbürgermeister von Dresden, Geh. Rat Beutler und Professor Bippus in Leipzig.

(Mit einer Beilage.)

Von den neuen Ehrendoktoren der medizinischen Fakultät seien genannt: Staatsminister v. Müller, Staatsminister a. D. v. Seydewitz, Geh. Rat Dr. jur. Mehnert, Präsident der Zweiten sächsischen Kammer, Geh. Rat Professor Dr. Chun, der Leipziger Verlagsbuchhändler Georg Hirzel, Maler Otto Greiner in Rom und Bildhauer Professor Karl Seffner.

Der Dekan der philosophischen Fakultät, Professor Dr. Seliger, verkündete unter lautem Beifall die Promotion des Prinzen Johann Georg von Sachsen, der für die Ovationen der Versammlung lebhaft dankte. Von den weiteren Ehrendoktoren der Fakultät seien genannt: Geh. Rat Dr. Waentig, langjähriger Referent im Staatsministerium für die die Universität betreffenden Fragen und der Vorsitzende des sächsischen Landesfiskalrates, Geh. Oekonomierat Hänel. Begeisterte Zustimmung fand die Promovierung des Rectors, Geh. Rates Binding. Mit großer Freude wurde auch die Promotion des Leipziger Oberbürgermeisters Dr. Dietrich begrüßt. Weiter wurden promoviert der Stadtvorordnetenvorsteher Justizrat Dr. Nothe, die Leipziger Professoren Guthe und Geh. Rat Dr. Flecksig, Verlagsbuchhändler Fritz Wädeler, Professor Karl von Amira in München, Professor Birrenne in Gent und Professor Burgh in Neuhort. Den Zusammenhang der Fakultät mit der deutschen Dichtung und Musik betonte der Herr Dekan durch die Promotion Gerhart Hauptmanns und des Musikdirektors Prof. Dr. Gustav Schreck.

Die feierliche Feier wurde mit dem Gesang der Schlussszene aus der Operette „Sinet dem Herrn ein neues Lied“ von F. S. Bach beendet, worauf man sich zu den Tribünen vor dem Museum begab, um dem Festzug beizuwohnen.

Der historische Festzug.

Es erklangen die schmetternden Töne einer Militärkapelle. Die Spitze des Festzugs rückte heran und erreichte nach 12 Uhr das Museum und den Königspavillon, in welchem der König mit seiner Familie, den Fürstlichkeiten, den Ehrengästen und vielen Staatswürdenträgern Platz genommen hatte. Zunächst erschienen die Deputationen der auswärtigen Hochschulen und die nichtdeutschen Studierenden, die Gastrecht in Leipzigs Universitäts genießen. Die Mutteruniversität Prag nimmt, wie sich gebührt, die führende Stellung ein. Und nun reihen sich in bunter Schaar mit ihren Wappern an die Schweizer, Ungarn, Engländer, Scandinavier, Franzosen, Italiener, Spanier, Russen, Nordamerikaner. Die Rumänier, Bulgaren, Polen, Armenier, Syrier, Georgier haben sich in ihre Nationaltracht geworfen. Auf hohem Ross reiten die Griechen, aber seinen Höhepunkt erreicht dies Vorpiel doch in den Vertretern Japans, in ihrer phantastisch wilden kriegerischen Tracht. Der eigentliche Zug nimmt seinen Anfang mit der Gruppe: Die Prager Studenten auf der Wandschmuck nach Leipzig im Sommer 1409. In der folgenden Gruppe ist die Gründung der Universität durch Friedrich den Streitbaren veranschaulicht. Dann naht Kurfürst Moritz, der Regenerator der Universität (1550). Weitere Gruppen, die bis in die Neuzeit reichen, schließen sich an. Ganz besonders lebhaft begrüßt wurde die Gruppe des Einzugs der Prager Studenten in ihren charakteristischen Kostümen, der Einzug der Wittenberger Studenten mit Luther und Melanchthon zur Leipziger Disputation, die Gruppe des Kurfürsten Moritz von Sachsen, die Gruppe aus Lessings und Goethes Studentenzeit und die Faustszene aus dem Auerbachs Keller, fern der humoristische Karzerstern und die Gruppe der sämtlichen Chargierten mit der neuen Universitätsfahne. Die Inszenierung des Festzuges war glänzend gelungen. Alle 14 Gruppen zeigten eine prächtige künstlerische Ausstattung. Der Festzug dauerte fast eine Stunde. Überall wurde der Festzug lebhaft begrüßt.

(Telegramm.)

Leipzig, 31. Juli. Gestern nachmittag um 5 Uhr 30 Min. fand im königlichen Palais Präzidentale fest zu 50 Gedecken statt. Nach der Tafel begab sich der König mit den übrigen Fürstlichkeiten nach dem Gewandhaus zum Festkonzert. Beim Eintritt der höchsten Herrschaften in die Hofloge erhob sich das Publikum und Kultusminister Dr. Wed brachte ein dreimaliges Hoch auf den König aus. Auf dem Programm stand das Vorpiel von den „Meisterfingern von Nürnberg“ von Richard Wagner und die Sinfonie Nr. 4 d-moll von Schumann. Danach begab sich der König zu der Festvorstellung ins Neue Theater. Wo „Philotas“ von Lessing, die „Laune des Verliebten“ von Goethe und die „Huldigung der Künste“ von Schiller gegeben wurden. Um 7 Uhr 42 Minuten fuhr Prinz August Wilhelm von Preußen vom Thüringer Bahnhof ab, vom Prinzen Johann Georg zum Bahnhof geleitet. Gegen 9 1/2 Uhr abends fuhr der König vom Stadttheater nach der Festhalle auf dem Festplatz, wo um halb 10 Uhr der Festkommers begann, dessen Ehrenpräsidium der König übernommen hatte.

Spanien und Marokko.

(Telegramme.)

Die Kämpfe bei Melilla.

Melilla, 31. Juli. Gestern wurden hier 1600 Mann Infanterie u. 180 Mann Artillerie mit Kriegsmaterial gelandet. Weitere Verstärkungen werden erwartet. 230 Verwundete sind nach Malaga eingeschifft worden.

Melilla, 31. Juli. General Marina soll einem Bericht-erstatte gegenüber geäußert haben: Meine gegenwärtige Absicht ist, in den von unseren Truppen besetzten Stellungen zu verbleiben und erst nach Eintreffen der erwarteten Verstärkungen die Offensive zu ergreifen. Der Bericht-erstatte erzählt, daß die Spanier in dem Gefecht vom 27. d. M. 7-800 Verwundete hatten. Die Zahl der Gefallenen sei sehr schwer festzustellen, da die Leiden ohne jede Kontrolle an Ort und Stelle beerdigt wurden. Auffallend sei die Sorglosigkeit, ja Gleichgültigkeit der Zivilbevölkerung von Melilla, die etwa 9000 Seelen zählt.

Fez, 30. Juli. Die Nachrichten vom Rifgebiet scheinen den Nachen nur deshalb zu beunruhigen, weil er der Ansicht ist, daß sie eine Rückwirkung auf den Schah des Sultans haben werden, wobei Spanien die Wiedererstattung der Kosten des Feldzuges fordern werde. Zwischen El Moghi und den Truppen des Sultans wurden die Kämpfe wieder aufgenommen.

Die Stimmung in Spanien.

Cerbère, 30. Juli. Ein Zug aus Gerona ist heute angekommen. Die Reisenden hatten sich zur See von Barcelona nach San Felice begeben. Sie erzählen, daß in Barcelona die Revolution im vollen Gange sei. Die Klöster sind in Brand gesetzt. Die Artillerie hat das Volkshaus zusammengeschossen. 10 000 Bewaffnete kämpften unter der Leitung des revolutionären Komitees. Die Somatins, eine in Catalonien eigentümliche Bürgerwehr, treten der Gendarmerie entgegen.

Senabaya, 30. Juli. 3000 fahnenflüchtige spanische Reservisten überschritten in den letzten Tagen die französische Grenze, mehrere hundert heute Vormittag. Die meisten erklären, sie würden mit Don Jaime zurückkehren.

* Figueras, 31. Juli. Hier haben sich von 600 Reservisten, die zu den Fahnen eingerufen waren, nur zwei gestellt. In Granollers plünderten die Aufständischen die Kirchen, schleppten Holzstatuen und Stühle heraus und verbrannten sie auf dem Markte.

Die Greuelthaten in Barcelona.

London, 31. Juli. Der Spezialbericht-erstatte des „Daily Telegraph“ in Barcelona drückt vom Mittwoch folgenden kaum glaublichen Bericht: Tausende von Priestern und Nonnen sind erbarmungslos hingerichtet worden, einige am Altar, das Kreuzifix umarmend oder in tapferer Verteidigung ihrer Heiligthümer gegen die Revolutionäre, die allenthalben Feuer anlegten. Der Mob verhinderte die Wagen des roten Kreuzes am Eintritt in die Klöster und stieß die Leute, die Hilfe bringen wollten, wieder zurück, so daß die Eingeschlossenen bei lebendigem Leibe verbrennen mußten. Niemand half ihnen. Von der Höhe des Monjuich gesehen, gleich ganz Barcelona einem Flammenmeer. Die Zahl der Toten übersteigt 120, die der Verwundeten 300. Allenfalls sind Abteilungen des roten Kreuzes in Tätigkeit. 10 000 Revolutionäre zogen in langem Zug mit den verhöhlten Überresten ihrer Opfer, mit Leichnamen, einzelnen Körperstücken und mit den Köpfen auf langen Stangen, „Viva“ rufend und die Marcellaise brüllend, durch die Straßen, unter den Augen des Generalkapitäns, der es nicht wagte, das Kommando zum Feuern zu geben. Nach einer andern, dem „Daily Telegraph“ aus Barcelona zugegangenen Meldung sollen bis Dienstag über 1000 Menschen auf beiden Seiten getötet worden und die Szenen auf der Straße furchtbar gewesen sein. Noch am Dienstag abend lagen überall in den Straßen Tote und Verwundete.

Paris, 31. Juli. Aus San Sebastian meldet der Bericht-erstatte des „Matin“: Der Vertreter einer fremden Macht habe ihm mitgeteilt, daß zur Stunde die Truppen die revolutionäre Bewegung in Barcelona überwältigt haben. Der „Figaro“ erhielt gleichfalls die Nachricht, daß der Aufstand niedergeworfen sei, und daß die Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen haben.

Bremen, 31. Juli. Die telegraphisch gemeldet wird, läßt der „Norddeutsche Lloyd“ infolge der Unruhen in Spanien seine Schiffe vorerst in Barcelona nicht anlaufen.

Wien, 31. Juli. Die „Wiener Allg. Ztg.“ veröffentlicht ein spanisch-französisches Geheim-Abkommen vom 6. Oktober 1904, in welchem Frankreich sich verpflichtet, bewaffneten Beistand zu leisten, wenn die militärische Kraft Spaniens bei der Bekämpfung seiner nordafrikanischen Besitzungen nicht hinreichen sollte.

Finanzielle Rundschau.

Frankfurt a. M., 29. Juli.

Während sich zu Anfang unserer diesmaligen Berichtsperiode das Geschäft in verhältnismäßig ruhigen Bahnen bewegte trat der Verkehr im weiteren Verlaufe in ein ziemlich lebhaftes Stadium. Namentlich an der gestrigen Börse lag eine Fülle von Anregungen vor, die auf die Hauptverkehrsgebiete einen stimulierenden Einfluß ausübten. Wie in der Vorwoche, so war es auch diesmal vornehmlich wieder der Markt für Eisen- und Kohlenwerte, auf dem die Umsätze eine größere Ausdehnung erlangten. Neben der im allgemeinen etwas zurechtlicheren Beurteilung, welche man gegenwärtig in bezug auf die Lage und die Aussichten unserer heimischen Industrie an den Tag legte, übte der Vierteljahresbericht des amerikanischen Stahlruhrs eine stark belebende Wirkung aus. Wenn auch die Dividendenklärung von 3 Proz. nicht gerade überraschend kam, indem man nach den Quartalsausweisen mancherorts sogar ein noch höheres Erträgnis erwartet hatte, so machte es doch guten Eindruck, daß der Auftragsbestand gegenüber dem Vorjahre eine starke Zunahme erfahren hat. Auch die sonstigen aus Amerika vorliegenden, auf die Entwicklung der Industrie und des Wirtschaftslagens Bezug habenden Nachrichten trugen dazu bei, die Zurechtigkeit zu erhöhen. Die günstigen Erwartungen, die man der diesmaligen amerikanischen Ernte entgegenbringt, kam insbesondere den amerikanischen Bahnwerten zustatten, in denen sich für die hier marktgängigen namentlich Baltimore und Ohio lebhafter Nachfrage erzeuften. Als stimulierendes Moment für den heimischen Eisenmarkt wurde die Verbesserung in der Kleinbahnindustrie betrachtet. Auch lagen in bezug auf die mutmaßlichen Ergebnisse einzelner größerer Hüttenwerke wieder günstigere Schätzungen vor. Im Gegenfalle der günstigen Anschauung, die für Eisen- und Kohlenwerte bestand, trat am Kapitalmarkt Hand in Hand mit der Unsicherheit, welche hinsichtlich des endgültigen Schicksals der Skalkonvention nach Ablauf des jetzt geschaffenen Kampfundfunds besteht, wieder eine stärkere Verklärung der hierhergehörenden Werte ein und die führenden Werte der Gattung erlitten ziemlich beträchtliche Einbußen.

Die vorliegenden politischen Meldungen erlangten wenig Einfluß auf die Gestaltung der Tendenz. Die Neubildung des französischen Ministeriums unter Briand und die Bekanntgabe des Regierungsprogramms wurde in günstigem Sinne aufgefaßt. Man nimmt an, daß das neue Kabinett in bezug auf die auswärtige Politik in den Bahnen des vorangegangenen wandeln wird. Etwas mehr Interesse wandte man Vorgängen in Spanien an, ohne daß indes auch hier von einer stärkeren Einwirkung ausging. Die Geldverhältnisse werden weiter zurechtlich beurteilt. Indes ist nicht außer Acht zu lassen, daß die demnächstige Erntebewegung die Bereitstellung ziemlich bedeutender Beträge erforderlich machen wird. Geld für Ultimozwecke war reichlich zu billigen Sähen angeboten und der Schiebungssatz stellte sich durchschnittlich auf etwa 2 1/2 Proz.

Eine vielumrittene Frage ist es gegenwärtig, ob die vor Ablauf der alten Zinsperiode seit der Erneuerung gelangten Kuponsbogen auch als steuerpflichtig zu betrachten sind. Während die Regierung den Standpunkt einnimmt, daß die vorzeitig erneuerten Zinscheine unter die Stempelpflicht fallen, geht das Urteil maßgebender Rechtsgelehrten dahin, daß eine Besteuerung nicht in Frage komme. Jedenfalls werden wohl die Gerichte in dieser Angelegenheit das entscheidende Wort sprechen müssen.

Heimische Fonds waren behauptet. Von ausländischen konnten 1902er Bosnier, Öster. Staatsrente, 1905er Russen sich befestigen, während 1905er Portugiesen, 5 Proz. Rumänier, 4 Proz. Serben nachgaben. Von Banken waren die führenden Sorten lebhaft gefragt und höher. Man nimmt an, daß die Banken im verflochtenen Semester recht gute Ergebnisse erzielt haben dürften. Deutsche Bank gewannen 3,20, Disconto 1,80, Handels 1,55, Nationalbank 0,80, Schaaffhausenscher Bankverein 0,50 Proz., während sich Reichsbankanleihe 0,80, Öster. Kredit 0,70 Proz. abschwächten.

Auf dem Markt an Wertpapieren fanden umfangreiche Deckungen und Meinungsäußerungen statt. Größere Steigerungen erliefen Schwedischer Börsen 3,10, Schweizer Bergwerk 1,95, Garbener 1,40, Rhönig 1,90, Wuders 2,55, Gelsenkirchener 1,10 Proz.; nur Laura 2 Proz. niedriger.

Am Kalmarkt verloren Ochsersleben 5,50, Westeregeln 9 Proz. Lebhaftes Kaufgeschäft bestand für chemische Werte.

Man verweist darauf, daß die chemische Industrie für das Ausland, insbesondere für Amerika zu löhnen Preisen lebhaft beschäftigt sei. Gold- und Silberseideanstalt gewann 14, Griesheimer 9,75, Ultramarin 6,75, Badische Anilin 3,40, während Farbwerke Höchst 5 Proz. nachgaben. Elektrizitätswerte wenig geändert, mit Ausnahme von Voese Vorrugsaktien die 3 1/2 und Bergmann, die 2 Proz. wichen. Von Maschinensabrikanten stellten sich Wittener 16,75, Mannesmann 2,25, Dürrlopp 9, Motoren Oberufel 1,50 Proz. höher. Von Transportwerten konnten sich Baltimore und Ohio 1,60 Proz. befestigen. Norddeutsche Lloyd gewannen 2,40. Lebhaftes Geschäft bestand wieder in Kolonialwerten, insbesondere für Kolmanshop und South African Territories. Gummiwarenfabrik Peter-Aktien konnten 3 Proz. anziehen.

Privatdiskonto 2 1/2 Proz.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 31. Juli.

Seine königliche Hoheit der Großherzog reiste gestern abend von Leipzig ab und traf in Frankfurt mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin, Höchstwelse Sie die letzten Tage zum Besuch Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Mutter von Luxemburg in Schloß Königstein aufgehalten hatte, zusammen. Die Höchsten Herrschaften kamen heute mittag 12 Uhr 8 Minuten hier an.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte heute nachmittag die Vorträge des Geheimrats Dr. Nicolai und des Ministers Freiherrn von Bodman.

Durch Allerhöchste Entschliessung vom 22. Juli d. J. sind die Wahlen für die Erste Kammer auf Mittwoch den 10. November, diejenigen für die Zweite Kammer auf Donnerstag den 21. Oktober d. J. anberaumt worden.

Mit der Auslegung der Wahlerlisten für die Wahlen zur Zweiten Kammer soll am Montag den 20. September d. J. begonnen werden.

Am Samstag den 31. Juli fand im Verwaltungsgebäude der Großh. Generaldirektion die 58. Sitzung des Badischen Eisenbahnrates statt. Auf der Tagesordnung standen als Beratungsgegenstände:

a. Tarife für Ost (Früh- und Spätdstf);
b. Winterfahrplan 1909/10.
Die Sitzung war um 2 Uhr 15 Minuten nachmittags beendigt.

In Malta (Samoa) — an der Nordküste von Upolu — ist am 24. April eine Postanstalt eingerichtet worden, deren Tätigkeit sich auf die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen erstreckt.

(Von der Kaiserparade.) Am Samstag den 11. September, vormittags 10 Uhr, wird Seine Majestät der Kaiser als oberster Kriegsherr auf dem Erzerherzog bei Forchheim eine Parade über das XIV. Badische Armeekorps, im ganzen etwa 35 000 Mann, abnehmen. Die Parade wird befehligt vom General der Infanterie Freiherr von Hoinningen. Huene, dem kommandierenden General des XIV. Armeekorps. — In Begleitung des Kaisers werden sich befinden: Ihre Majestät die Kaiserin, die Großherzoglichen Herrschaften, der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinz und Prinzessin Heinrich, Prinz Eitel Fritz nebst Gemahlin, sowie die Prinzen Adalbert, August Wilhelm und Prinz Oskar. Ferner werden noch andere fürstliche Gäste erwartet, u. a. der König von Württemberg, Prinz Leopold von Bayern, drei österreichische Erzherzöge, unter ihnen der Generalartillerieinspekteur Erzherzog Leopold Salvator und die Chefs der zur Parade kommandierten Regimenter, welche ihre Regimenter dem obersten Kriegsherrn vorführen. Im Gefolge des Kaisers werden sich befinden: der Reichsfeldmarschall, der General-Inspekteur der XIII. Armee-Inspektion Gen.-Oberst von Bod und Bolach, der Chef des großen Generalstabes von Malke, das große Hauptquartier, die diensttuenden General-Adjutanten und etwa 40 fremdberrliche Offiziere. Auf Anordnung des Generalstabskommandos des XIV. Armeekorps wird auf dem Paradedesfeld eine Zuschauertribüne erbaut, auf der auch die Spitzen der Zivilbehörden sowie die Damen der in Parade stehenden Offiziere ihre Plätze einnehmen. Der Tribüne gegenüber nehmen die Majestäten und die Fürstlichkeiten mit ihren Gästen und Gefolgen Aufstellung. Der Parademarsch erfolgt unmittelbar vor der Tribüne. Das Paradedesfeld wird durch Drahtzaun und Postenkette abgeperrt, die nur Inhaber von Tribünenkarten passieren können. (Bgl. Inseratenteil.)

(Sonderausstellung im Kunstgewerbemuseum.) Vom Konservator der Großh. Altertümer, Geheimrat Dr. Wagner, ist zurzeit ein höchst interessantes Werk ausgestellt, das in 172 vorzüglichen Photographien die merkwürdigsten Bauten und Dekorationen der kaiserlich chinesischen Paläste in Peking zur Anschauung bringt. Die Aufnahme dieser sonst völlig unzugänglichen Räume geschah im Jahre 1901 durch eine Kommission des kaiserlich japanischen Museums in Tokio, als gelegentlich der Vorerunruhen und der darauf erfolgten Besetzung von Peking durch die verbündeten Mächte der chinesische Hof in das Innere des Landes geflüchtet war. In den kaiserlichen Palästen zu Peking sind wohl die höchsten Kunstleistungen der uralten chinesischen Kultur zum Ausdruck gekommen. Neben den großartigen Konstruktionsformen fesselt besonders die ausgesucht reiche Dekoration der Innenräume. Dabei findet man neben den eigenartig orientalischen Motiven Formen, welche an das klassische Altertum anknüpfen, andere können in ihrer Einfachheit und Strenge den modernsten Raumkünstlern als Ausgangspunkt dienen. Unsere nicht allzu große Kenntnis von der chinesischen Kunst, die wir hauptsächlich vom Porzellan und andern eingeführten Kunstgewerblischen Gegenständen gewonnen haben, wird durch diese Veröffentlichung bedeutend erweitert und berichtigt. Leider fehlt den Bildern die Farbe, die den Dingen erst die rechte Wirkung verleiht. — Daneben ist eine Auswahl guter japanischer Farbholzschnitte zu sehen, die Eigentum des Kunstgewerbemuseums sind und von dem wunderbaren Farbensinn und der lebendigen Naturauffassung der Japaner Zeugnis ablegen. — Besondere Beachtung verdienen auch die ausgestelltsten Vorkampfpapiere, neben den älteren im Besitze des Kunstgewerbemuseums aus dem 17. und 18. Jahrhundert die reichhaltigen Zusammenstellungen von Hofbuchbinder O. Schid hier und von Frau Professor Behrens in Berlin-Neubabelsberg.

(Stadtgartentheater.) Für die nächste Woche ist folgender Spielplan festgesetzt: Sonntag, 1. Aug.: „Das Model“. Montag, „Der Goldfisch“, Operette in 3 Akten nach einem Schwanke von Richard Jäger. Musik von Georg Jarno.

Dienstag „Die Fledermaus“, Mittwoch „Wiener Blut“, Donnerstag „Der Goldfisch“, Freitag „Die Dollarprinzessin“ und Samstag „Der fidele Bauer“.

(Technische Hochschule.) Im Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei ist soeben erschienen: „Festschrift zur Feier des 52. Geburtstages Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich II.“, herausgegeben von der Groß-Technischen Hochschule Fredericiana unter dem Rektorat von Dr. Adolf Krager. Inhalt: „Die Ausbildung der überfalle beim Abfluß von Wasser über Wehre, nebst Beschreibung der Anlage zur Beobachtung von Überfällen im Fluhlablaboratorium zu Karlsruhe“ von Th. Rehdorf. Ferner erschien im gleichen Verlag ein Bericht über die Feier des 100. Geburtstages von Ferdinand Redtenbacher an der Fredericiana am 26. Juni 1909 mit der Begrüßungsansprache des Rektors, Prof. Dr. Krager, und der Festrede über Redtenbacher von Geheimrat Dr. Keller.

(Der Bürgerausschuß von Daglanden) hat sich einstimmig für die Eingemeindung in Karlsruhe ausgesprochen.

(Aus dem Polizeibericht.) In der Beilagenstraße wurde ein 21 Jahre alter Fuhrknecht aus Sidingen in dem Augenblick betreten, als er aus einem Hausgange ein Fahrrad stahl. Das Rad wurde ihm wieder abgenommen, worauf er die Flucht ergriff; er wurde aber bald eingeholt und festgenommen. — Weiter wurde festgenommen: ein angeleglicher, etwa 24 Jahre alter Kaufmann aus Sondershausen, weil er sich an mehreren Orten unter Vorspiegelungen einmietete und keine Darlehen erschwandelte.

Mannheim, 30. Juli. Das Vorlesungsverzeichnis der Mannheimer Handels-Hochschule weist im kommenden Wintersemester wiederum eine wesentliche Bereicherung des Lehrplans auf. Am Unterricht beteiligt sind 34 Dozenten, darunter 2 hauptamtliche Dozenten für Nationalökonomie und zwei neuberufene hauptamtliche Dozenten für Verkehrswesen. Besondere Pflege wird die Handels-Hochschule in Zukunft den Verkehrswissenschaften angedeihen lassen; es sind deshalb Vorlesungen über Verkehrspolitik, See- und Binnenschiffahrt, Finanzverhältnisse der deutschen Eisenbahnen, Eisenbahnrecht und Übungen im Eisenbahnrecht in den Lehrplan aufgenommen worden. Daneben haben aber auch die Vorlesungen in den Handelswissenschaften, der Volkswirtschaftslehre und Rechtslehre eine erhebliche Vermehrung erfahren. Die Studierenden der Handels-Hochschule sind als Hospitanten zum Besuch der Vorlesungen an der Universität Heidelberg zugelassen. (Vgl. Informativteil.)

München, 29. Juli. Der Landesverband badiſcher Uhrmacher hielt gestern, Mittwoch mittag halb 1 Uhr, im Hotel Löwen hier den XI. Verbandstag ab. Der Verbandsvorsitzende, W. Devin-Karlsruhe, eröffnete die Versammlung und begrüßte die aus allen Teilen Baden's erschienenen Mitglieder des Verbandes. Nachdem der Schriftführer, K. Merk-Karlsruhe, das Protokoll über den letzten X. Verbandstag verlesen hatte, berichtete der Vorsitzende über die reiche Tätigkeit des Verbandes. Er hob hervor, daß sich der Verband im letzten Jahre sehr günstig entwickelt und erfreulicherweise die Zahl der Mitglieder vermehrt habe. Ferner teilte er mit, daß das Landesgewerbeamt im Laufe des nächsten Jahres für die Mitglieder des Verbandes einen Kurs veranstalten werde, in dem theoretischer und praktischer Unterricht über Optik gegeben werde. Das nähere über Beginn des Unterrichts usw. werde an die Mitglieder rechtzeitig vom Vorstande mitgeteilt. Der größte Teil der Anwesenden habe sich auch bereit erklärt, diesen Kurs zu besuchen. Der vom Verbandspräsidenten, Fritz Holz-Karlsruhe, verlesene Klassenbericht zeigte, daß im verfloßenen Vereinsjahre auf gewirtschaftet wurde und der Kassenstand ein sehr günstiger ist. Es wurden die Berichte über die Tätigkeit der einzelnen Vereine zur Kenntnis gebracht, sowie einzelne Punkte der Tagesordnung des demnächst in München stattfindenden Zentralverbandstages. Des Weiteren wurde der Hausierhandel, der von einzelnen Personen in Konstanz und Offenburg getrieben wird, aufs schärfste mißbilligt, und beschlossen, energig gegen diesen Hausierhandel, der einen großen Nachteil für das gesamte Uhrmachergewerbe bedeutet, vorzugehen. Die von den Gehilfen gestellten Forderungen „Zubilligung eines 8-14 tägigen Urlaubs bei voller Gehaltsauszahlung“ wurde einstimmig verworfen. Der nächste Verbandstag findet nächstes Jahr im August in Mühl statt. Die Neuwahl ergab die Wiederwahl des gesamten Vorstandes. Mit Worten des Dankes schloß sodann der Vorsitzende den Verbandstag. Anschließend an die Sitzung fand im Löwen ein Mahl statt, bei dem zahlreich eingegangene Telegramme verlesen wurden.

o.c. Vom Oberrhein, 30. Juli. Am 26. d. fand im Sitzungssaal der Handelskammer Konstanz eine Konferenz der badiſchen, bayrischen, württembergischen und österreichischen Mitglieder des Arbeitsausschusses der internationalen Vereinigung zur Förderung der Schiffbarmachung des Rheines bis zum Bodensee statt, zu der auch Oberbaurat Prof. Rehdorf-Karlsruhe erschienen war. Den bedeutendsten Punkt der Tagesordnung bildete die Frage der Schiffahrtsschleusen, namentlich der Schleufe von Augst-Byhlen. Es wurde beschlossen, unbedingt den Ausbau der Augst-Schleufe in der für die Großschiffahrt zweckmäßigen Länge von 90 Meter zu fordern. In der Angelegenheit soll demnächst eine Eingabe an das Großh. Ministerium des Innern gerichtet werden.

St. Blasien, 30. Juli. Das Erholungsheim Friedrichshaus in St. Blasien, das, wie bekannt, unter dem Protektorat der Großherzogin Luise von Baden steht und für Kranke und Erholungsbedürftige des gebildeten Mittelstandes bestimmt ist, erfreute sich in den beiden ersten Monaten der Saison eines recht guten Besuches. Das am Ausgang des romantischen Hindertales gelegene Haus mit seinen vortrefflichen hygienischen und therapeutischen Einrichtungen bietet dank dem charitativen Charakter des Unternehmers bei äußerst mäßigen Preisen alles, was man sonst nur zu viel höheren Preisen in erstklassigen Heilanstalten zu finden pflegt. Das Erholungsheim, das übrigens Lungen- und Geisteskränke nicht aufnimmt, bleibt bis zum 1. Oktober geöffnet. Wir möchten nicht verschließen, nochmals auf dieses gemeinnützige Unternehmen hinzuweisen, zumal, da gerade ein Aufenthalt im waldreichen Schwarzwald im Monat August und September für die in Betracht kommenden Kranken, Nerven- und Herzkranken, Magen- und Darmleidende, Blutarmer und innerlich chronisch Kranke, ganz besonders günstig ist. Die ärztliche Leitung ruht in den Händen des Herrn Dr. Schieffer, zugleich Oberarzt am „Hotel und Kurhaus St. Blasien“. — Am 29. Juli fand im „Hotel und Kurhaus“ zugunsten des Freibett-Fonds des Erholungsheims ein Vortragsabend statt, den in liebenswürdiger Weise der hier zur Kur weilende Hofkapellmeister Ballentin vom Hofkapellhaus zu Berlin veranstaltet hatte und der sehr gut besucht war. Dem genannten Fond konnten aus dem Ertrag des Vortrages gegen 900 Mark übermitteln werden.

Kleine Nachrichten aus Baden. Nicht weniger als 2000 Mark soll gestern Abend die Streifenleitung der Maurer den etwa 30 von Dürburg nach Pforzheim gekommenen Arbeitswilligen bezahlt haben, damit sie die Arbeit niederlegen. Tatsächlich ist auch eine größere Anzahl der Dürburger Maurer

abgereist. — In Bittersdorf (N. Rastatt) stürzte die 60 Jahre alte Ehefrau des Landwirts Müller die Kellertreppe hinab. Sie erlag in kurzer Zeit ihren Verletzungen. — Der Blaufelsenfang im Bodensee war in der allerletzten Zeit recht ergiebig, doch ließ die Qualität, d. h. die Größe der Fische, zu wünschen übrig. Dementsprechend sind auch die Preise nicht die besten.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Oslo, 31. Juli. Die „Hohenzollern“ mit Seiner Majestät dem Kaiser an Bord ist mit den Begleitschiffen gestern nachmittag kurz nach 4 Uhr hier angekommen. Das Wetter ist prachtvoll.

Neustadt a. S., 31. Juli. Nach dem amtlich festgestellten Ergebnis der Reichstagsersatz-Stichwahl entfielen auf Huber (Soz.) 12719, auf Dr. Dehler (nationallib.) 11765 Stimmen. 312 Stimmen waren ungültig. Huber ist somit gewählt.

Stuttgart, 31. Juli. In der Finanzkommission der Zweiten Kammer machte gestern Finanzminister v. Geiler die Mitteilung, daß infolge der bisherigen Beschlüsse zum Etat der zu bedeckende Defizit auf 2620489 Mark zusammengeschnitten sei und daß eine durch alle Rubriken durchgeführte Steuererhöhung um 5 Proz. einen Ertrag von 2750500 M. ergeben würde, so daß noch ein Überschuß von 157600 M. bliebe. Ursprünglich war im Etat eine 12prozentige Steuererhöhung vorgesehen. Die Kommission beschloß mit 12 gegen 13 Stimmen der Sozialdemokraten diese 12prozentige Steuererhöhung bei der Einkommensteuer, sowie bei der Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Kapitalsteuer.

Paris, 30. Juli. Die Deserteure von Casablanca haben nicht nur eine Strafmilderung erfahren, sondern sind vollständig begnadigt worden. Sie werden jedoch Abschiebung zu gewärtigen haben, wenn sie wieder französischen Boden betreten sollten.

Brüssel, 31. Juli. Die Session der Kammer ist gestern geschlossen worden. Am 19. Oktober wird sie zu einer außerordentlichen Session zum Zwecke der Beratung der Heeresreform wieder zusammentreten.

London, 31. Juli. Der Bergarbeiterstreik im schottischen Kohlenrevier ist durch eine Einigung abgewendet worden. Das Abkommen billigt den Arbeitern für die nächsten 3 Jahre einen Minimal-Tagelohn von 6 Schilling zu.

Verschiedenes.

Von der Luftschiffahrt.

Paris, 31. Juli. Wie verlautet wird Frankreich die Bildung eines internationalen Luftschiffereamts planen und zu diesem Behufe eine Konferenz nach Paris einberufen wollen.

Paris, 31. Juli. Mehreren Blättern zufolge erhielt der Aviatiker Meriot folgende Depesche vom Deutschen Kronprinzen: „Beglückwünsche Sie von ganzem Herzen zu Ihrem Fluge über den Armeekanal.“ Meriot antwortete: „Win tiefgerührt über die Glückwünsche Eurer Majestätlichen Hoheit und spreche für dieselben meinen Dank aus.“

Washington, 31. Juli. Orville Wright flog gestern mit seinem Aeroplan in gerader Richtung eine Strecke von 5 Meilen. Der Apparat fuhr gemäß den von der Regierung aufgestellten Bedingungen noch einen Passagier.

„3. II.“ auf der Fahrt nach Frankfurt.

Friedrichshafen, 31. Juli. Gestern Abend wurde das Wetter wieder schlechter und war bis 12 Uhr ziemlich stürmisch. Im Mitternacht trat Besserung ein. Der Regen hörte auf und der Sturm ließ nach. Um 3 Uhr war alles zum Aufstieg vollständig bereit. Das Wetter war freilich immer noch unangenehm. Trotzdem erfolgte um 3 Uhr 40 Min. der Aufstieg, nachdem das Luftschiff um 3.30 Uhr aus der Halle gezogen war. „3. II.“ flog über Friedrichshafen in der Richtung nach Ravensburg. Der Wehwind wehte immer noch ziemlich heftig.

München, 31. Juli. Um 5.05 Uhr wurde der „3. II.“ über Einzingen geschickt. Er fuhr mit 60 Kilometer Geschwindigkeit. Aber 11 Uhr führte das Luftschiff einige elegante Manöver aus und beschwand dann in der Richtung gegen Weisingen.

Geisingen, 31. Juli. Die letzten Nachrichten aus Weimerstetten von 6.30 Uhr besagen, daß der „3. II.“ mit einem heftigen Wehwind zu kämpfen hat.

Stuttgart, 31. Juli. Nachdem der „3. II.“ auf seiner Fahrt in Ulm eine ungewöhnliche Schnelligkeit entfaltet hatte, geriet es bei dem Versuch, die Schwäbische Alb zu überfliegen, in heftigen Gegenwind und erreichte erst um 7.15 Geisingen, von wo er sich mühselig gegen den Wind ankämpfte, in der Richtung nach Geppingen weiter bewegt.

Stuttgart, 31. Juli. Zwischen 9½ und 9¾ Uhr passierte der „3. II.“ das Redartal bei Cannstatt, ohne Stuttgart zu berühren. Das Luftschiff war um 10 Uhr 20 Min. über Weitingheim, 10 Uhr 50 Min. über Seilbronn und 11 Uhr 20 Min. über Wimpfen sichtbar.

Direktor Colmann von der Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft hat über dem Cannstatter Wasen folgendes Telegramm an das „Süddeutsche Korrespondenzbureau“ aus dem Luftschiff geschickt:

„Bis Ulm glatte Fahrt, dann hartes Unwetter mit Hagel, mäßige Ballastabgabe. Zum Ausgleich mußte ich in die vordere Gondel. Vor Geisingen konnten wir 20 Minuten nicht von der Stelle. Im Tal war der Wind geringer, doch dauerte es lange hinabzukommen. Jetzt geht wieder flott. Gruß Colmann.“

o.c. Heidelberg, 31. Juli. Der „3. II.“ wurde um 11 Uhr 30 Minuten über Rappin, um 11.50 Uhr über Sinsheim a. d. Elsenz geschickt, bei wunderbarer glatter Fahrt, die jetzt gegen Heidelberg geht. — 12.10 Uhr wurde Redargemünd passiert. — Um 12.30 Uhr verflüchteten Völlerschiffe das Verantw. des „3. II.“. 12.45 Uhr schwebte das Luftschiff in etwa 150 Meter Höhe über dem Reichsbild unserer Stadt. Die Vegetation ist außerordentlich groß. Das Luftschiff fuhr in mäßigen Tempo daher, machte beim Schloffe einige Schleifen und schien dann seinen Kurs die Bergstraße entlang nach Weinheim zu nehmen. Es wurde auf der ganzen Fahrt von Völlerschiffen und den Hurrahrufen der Menge begleitet. Das Surren der Propeller war deutlich vernehmbar.

Weinheim, 31. Juli. „3. II.“ überflog um 1.15 Uhr unsere Stadt.

Darmstadt, 31. Juli. „3. II.“ überflog, nachdem er schon längere Zeit sichtbar gewesen war, um 1.45 Uhr in flotter Fahrt die Stadt.

Frankfurt, 31. Juli. Das Luftschiff schwebte gegen halb 3 Uhr in langsamer Fahrt, von Darmstadt kommend, über

Frankfurt, dem Ausstellungsgelände zu. Es umkreiste die Stadt und führte verschiedene Manöver aus. Um 3 Uhr 30 Minuten ist „3. II.“ auf dem Ausstellungsgelände glatt gelandet.

Sier hat sich im Laufe des Vormittags das Wetter aufgehellt. Der Wind hatte nachgelassen. Die Bevölkerung der Stadt war in lebhafter und erwartungsvoller Erregung. In dichten Scharen drängte man sich vor den bei den Zeitungen ausgehängten Extrablättern, welche über den Verlauf der Fahrt berichteten. Zahlreiche Häuser hatten Flaggen geschmückt angelegt. Viele Fabriken und Geschäfte hatten geschlossen, um den Angestellten und Arbeitern Gelegenheit zu geben, dem Schauspiel des Eintreffens des Luftschiffes beizuwohnen.

Erdbeben.

Mexiko, 31. Juli. Die Stadt Acapulco ist halb zerstört. Aus Santa Julia werden 15 Tote gemeldet.

Mexiko, 30. Juli. Die Stadt ist von zwei heftigen Erdstößen heimgejagt worden. 5 Personen sind getötet und eine große Anzahl verletzt. In den ärmeren Stadtteilen sind viele Häuser zerstört.

Mexiko, 31. Juli. Aus Zentral- und Südamerika liegen Nachrichten über verheerende Wirkungen von Erdstößen vor. Hunderte von Menschen sollen umgekommen sein. In Acapulco sind sämtliche Häuser eingestürzt. Aus Vera Cruz werden große Zerstörungen durch das Erdbeben gemeldet. Die innere Stadt in Mexiko selbst hat weniger gelitten.

Berlin, 30. Juli. Einem Telegramm des kaiserlichen Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika zufolge sind nach mehreren von Prospektoren gleichzeitig gemachten, vom Distriktamt Warmbad und vom Bezirksamt Ruderichbuch als zuverlässig erklärten Meldungen nahe dem Gouchassib-Nebier östlich vom Fischfluß Nais im Bergdistrikte der South African Territories reichliche Diamanten gefunden worden. Über 1200 Felder sind schon belegt. Der Vertreter der South African Territories hat dem Distriktamt Warmbad gute halbfarbige Steine vorgezeigt.

D. Davos-Platz, 30. Juli. Die Kaiserlich Deutsche Regierung hat dem Schulsanatorium Fredericianum in Davos-Platz, einem nach deutschem Lehrplan geleiteten Vollgymnasium mit Realabteilung, die Berechtigung zur Ausstellung von Zeugnissen über die Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst verliehen.

Neval, 30. Juli. Bei einer Kesselexplosion auf der Werft „Baro“ wurden vier Marine Soldaten getötet und sieben schwer verletzt.

Cettinje, 31. Juli. In Montenegro herrscht gewaltige Hitze. In Rodpinjke kamen am Donnerstag allein 5 Todesfälle an Hitzschlag vor.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 31. Juli 1909.

Das Depressionsgebiet, das gestern ganz Nordeuropa bedeckte, hat sich auf den Nordosten zurückgezogen und der hohe Druck hat sich wieder von Südwesten zungenförmig in das Binnenland herein bis zu den Alpen ausgedehnt, doch herrscht in Deutschland noch trübes, regnerisches Wetter. Dem Nordwesten scheint sich ein neues Minimum zu nähern, doch wird es sich voraussichtlich morgen noch nicht geltend machen; es ist deshalb veränderliches, vorwiegend trodenes und etwas warmes Wetter zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 31. Juli, früh:

Lugano wolkenlos 18 Grad, Biarritz wolkenlos 19 Grad, Nizza wolkenlos 24 Grad, Triest heiter 23 Grad, Florenz bedeckt 21 Grad, Rom wolkenlos 23 Grad, Cagliari wolkenlos 22 Grad, Brindisi wolkenlos 25 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juli	Barom. mm	Therm. in C.	Windgeschw. in m	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
30. Nachts 9 ⁰⁰ U.	749.8	15.9	13.2	98	SW	bedeckt
31. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	751.8	16.5	11.5	82	WSW	bedeckt
31. Mittags 2 ⁰⁰ U.	753.8	18.8	12.0	74	SW	bedeckt

Höchste Temperatur am 30. Juli: 21.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 16.0.

Niederschlagsmenge, gemessen am 31. Juli, früh: 1.9 mm.

Wasserstand des Rheins am 31. Juli, früh: Schußstein 2.95, gefallen 11 cm; Rheil 3.30 m, gestiegen 3 cm; Maxau 5.20 m, gestiegen 5 cm; Mannheim 4.56 m, gefallen 2 cm.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Scotts Emulsion

Ihre Wert und die ihre in Arztekreisen gezeigte Anerkennung beruhen auf ihrer leichten Verdaulichkeit, ihrem Wohlgeschmack



und der appetitverbessernden, kräftigenden Wirkung — Vorzüge, die sich unbestreitbar nur durch das eigenartige Scott'sche Verfahren erzielen lassen.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scott'schen Verfalens! Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar nie los von der Originalflasche in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Weißfisch 150.0, prima Glycerin 2.0, unterphosphorigsaures Kali 4.2, unterphosphorigsaures Natrium 2.0, pures, feinstes arab. Gummi 2.0, destill. Wasser 150.0, Alkohol 11.0. Hierzu aromatische Emulsion mit Simit, Mandel- und Cauteriolol je 2 Tropfen.

en gros. Julius Strauß, Karlsruhe. en détail. Kaiserstrasse 129, zwischen Herren- und Waldstraße. Bedeutendes Spezialgeschäft in Spezialartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Kassimenten, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Sandstüchen, Strawatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten

Hotel und Restaurant
Friedrichshof
 (Direktion: G. Münzer)
 Erstes und grösstes Restaurant der Residenz
 mit eleganter Weinstube
 Weine nur direkt vom Produzenten u. ersten Firmen
 Vorzügliche Biere der Brauerei Sinner, Grünwinkel
 Münchner Kochelbräu
 Bestgepflegte Küche
 Reichhaltige Speisekarte
 W.504

Brauerei Fr. Hoepfner
 helle und dunkle Lager- und Exportbiere in Gebinden
 sowie in Behältern à 20/1 und 30/1 Flaschen.
Deutsch-Porter
 (Qualitätsbier für Festlichkeiten)
 Herzlich empfohlen zur Kräftigung für Rekonvaleszenten u. Schwächliche
 Telephon Nr. 17
 Telephon Nr. 17
 11.551

Ettlingen. Gasthof und Restaurant „zum Hirsch“.
 Pracht. schatt. Garten, Terrasse, geräumige, hübsche Lokale
 für Gesellschaften, gut eingerichtete Fremdenzimmer (Pen-
 sion v. 4.50 M. an). Vorzögl. Küche, Diners von 12—1/2 Uhr.
 Reine Weine, Seldenecksches Export und Münchener Spaten-
 bräu vom Faß.
 Telephon Nr. 148. Der Besitzer: **Ed. Kühner.**

Paradeplan à 10 Pf. Keine Kinderkarten.
Kaiser-Parade
 bei Karlsruhe, 11. Sept.
Offizielle Tribüne.
 Karten im Vorverkauf ab heute nach Plan.
 Numerierter bedeckter Sitzplatz mit Kissen und Lehne à 10 Mk.,
 unbedeckt, ohne Lehne, num. Sitzplatz mit Kissen 6 und 4 Mk.
Rud. Hugo Dietrich, Gr. Hoflieferant,
 Karlsruhe i. B., Kaiserstrasse 179a, Ecke Herrenstrasse
 F. 1730
 Versand nur gegen Nachnahme.

Stadtgartentheater
 Karlsruhe.
 Sonntag, 1. August 1909, abends 8 Uhr
Das Modell
 Operette in 3 Akten von
 Franz von Supé.

Spina-Bad
 An der neuen, hochromant. Eisen-
 bahnhöhle Fillsur-Davos, 3 Minuten
 vom Bahnhof Glaris (Davos). Alt-
 bewährter Sommerkurort mit Schwe-
 felquelle in herrlichem, waldreichem
 Hochtal. Das Wasser ist als sehr
 erfolgreich gegen rheumatische
 Leiden analysiert. — Neue Bade-
 u. Klosett-Einrichtung. Indikationen
 des Höhenklimas: Allgem. Nervosität, Blutarmut, Bleichsucht, Ver-
 dauungsstörungen. Nicht für Tuberkulöse. Mittelpunkt lohnendster Berg-
 und Gletschertouren. Saisondauer: Mitte Juni bis Ende September.
 Elektr. Licht. Pensionspreis mit Zimmer Fr. 6.— bis 7.—. Günstige
 Familien-Arrangements.
 Prospekte mit genauer Analyse der Quelle, sowie nähere Auskunft
 bereitwilligst vom Kurarzt: **Dr. B. Meisser** in Davos-Platz, vom Besitzer:
A. Gädmer.

Vereinsbank Karlsruhe
 eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Kreuzstraße 1
 gewährt ihren Mitgliedern Vorschüsse auf bestimmte Zeit, Kredite
 in laufender Rechnung und diskontiert Wechsel; besorgt An-
 und Verkauf von Effekten und dergl., Umwechslung von Zins- und
 Dividenden-Scheinen und fremden Geldsorten, Einholung neuer
 Kupons- und Dividendenbogen, Umtausch von Interimsscheinen in
 definitive Stücke und dergl., Einkassierung von Wechseln, Aus-
 zahlungen und Wechsel nach allen Plätzen, vermittelt Hypotheken-
 kapital, nimmt auch von Nichtmitgliedern Bareinlagen auf
Scheck-Konto unter kostenfreier Abgabe von Scheckbüchern,
 auf Sparbuch, auch unter leihweiser Ueberlassung einer Haus-
 sparbüchse, und mit längerer Kündigung, sowie verschlossene und
 offene Depots zur Verwahrung und Verwaltung unter voller Haft-
 barkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes, vermietet in ihrer
Stahlkammer
 Schrankfächer, zur Aufbewahrung von Dokumenten, Wertpapieren,
 Edelmetallen und Schmuckgegenständen bestimmt, unter Selbst-
 verschluß der einzelnen Mieter.

Haushaltungspensionat
 von Frau **S. Eberwein** geb. Guntrum,
Bensheim a. d. Bergstr. Gründliche
 Ausbildung in Haushalt und Küche.
 Auf Wunsch wissenschaftlicher Unter-
 richt. M. 850 im Jahre. A.78.36

Patentanwaltsbureau Karlsruhe
C. Kleyer,
 Kriegstraße 77, Telephon 1303

La holländische **Torfstreu**
Bruno Mandowst
 A.407 Duisburg am Rhein.

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft
JANUS
 in HAMBURG
 Gegründet 1848
 Liberalste Versicherungs-Bedingungen.
 Lebens-Versicherung für Abgelehnte.
 Kostenlose Auskunft, gewissenhafte Beratung
 durch Direction und Vertreter. An allen Orten
 Vertreter und Inspektoren gesucht.
 Bezugnahme auf dieses Inserat erbeten!
 Lebens-Renten-Versicherung — Unfall-Haftpflicht-Versicherung
 Vertretung für **Baden:**
 Subdirektion **Ed. Schlund, Freiburg i. B., Scheffelst. 26**

H. Koch & C. Hefelshwerdt, Architekten
 Amalienstr. 33, beim Kaiserplatz.
 Uebernahme von Architektur- und Bauleitung. — Ausführung von Neu-
 und Umbauten. — Schlußfertig.



Eduard Kettner, Köln a. Rh.
 Gewehrfabriken in Porz-Urbach bei Köln a. Rhein und Suhl in Thüringen
 mit mechanischem und Handbetriebe offeriert erstklassige
Jagdgewehre und sonstige Jagdartikel
 und versendet folgende Preislisten gratis und franko:
 Preisliste Nr. 1 über Jagdgewehre aller Art
 " " 2 " Repetier- u. Einzelader-Büchsen für Jagd u. Schelbe sowie
 Gartenengewehre, Revolver, autom. Pistolen etc. [Zielfernrohre.
 " " 3 " Jagdbedarfartikel aller Art.
 " " 4 " Jagddekkelemente aller Art, sowie Reise- u. Sport-
 jagdmunition aller Art. (anzüge, Reismäntel etc.
 " " 5 " Angel- u. Fischergeräte.
 " " 6 " Raubzeugfallen u. forstwirtschaftliche Geräte.
 " " 7 " Hunde-Dressurapparate sowie sonstige Artikel für Hunde.
Komplette Ausrüstungen von überseeischen Jagdexpeditionen.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
 Aufgebot.
 A.982.2 Nr. 20356. Donau-
 eschingen. Das Großh. Amtsgericht
 hier hat nachstehende Aufgebote er-
 lassen:
 a. Folgende Personen haben sich
 aus ihrem jeweils beigefügten letzten
 inländischen Wohnsitz zu dem je-
 weils angegebenen Zeitpunkte ent-
 fernt:
 1. der Landwirt **Marzell Kirner**
 von Tannheim im Jahre 1863,
 2. der Schuhmacher **Karl Huber**
 von Tannheim im Jahre 1859,
 3. der Diensthofwart **Anton Egle**
 von Neudingen im Jahre 1883,
 4. der Schuhmacher **Anton Weit**
 von Nafen im Jahre 1885 oder 1886,
 5. der Tagelöhner **Johann Georg**
 Benzling von Nafen im Jahre 1882.
 b. über das Leben des **Anton Egle**
 ging seit dem Jahre 1884, über das
 des **Johann Georg Benzling** seit dem
 Jahre 1886 und über das Leben der
 übrigen seit dem oben angegebenen
 Zeitpunkte ihrer Auswanderung kei-
 nerlei Nachricht ein.
 c. Es wurde das Aufgebot zum
 Zwecke der Todeserklärung beantragt
 und zwar
 hinsichtlich des **Marzell Kirner** von
 dem Landwirt **Nupert Kiefer** von
 Pfaffenweiler,
 hinsichtlich des **Karl Huber** von der
 Juliana **Wadershauser** geb. **Huber**
 von Tannheim.
 hinsichtlich des **Anton Egle** von
 dem Bahnarbeiter **Fridolin Egle** von
 Neudingen,
 hinsichtlich des **Anton Weit** von dem
 Landwirt **Joseph Stolz** von Nafen,
 hinsichtlich des **Johann Georg Ben-**
 zling von dessen Ehefrau.
 d. Die 5 Verschollenen werden
 hierdurch aufgefordert, sich spätestens
 in dem auf
 Dienstag, den 15. Februar 1910,
 vormittags 9 Uhr,
 vor dem unterzeichneten Gerichte be-
 stimmten Aufgebotsstermine zu mel-
 den, widrigenfalls die Todeserklärung
 erfolgen wird.
 Zugleich werden alle, welche Aus-
 kunft über Leben oder Tod der Ver-
 schollenen zu erteilen vermögen, auf-
 gefordert, spätestens im Aufgebots-
 termine dem Gerichte Anzeige zu
 machen.
 Donauesschingen, 21. Juli 1909.
 Gerichtsschreiber **Gr. Amisgerichts:**
Sahn.

Handelshochschule Mannheim
 (Gemeinschafts-Unternehmen der Stadt und Handelskammer Mannheim,
 sowie der Universität Heidelberg. Landesherzlich befähigt und der
 Aufsicht des Großh. Badischen Unterrichtsministeriums unterstellt.)
 Das **Vorlesungs-Verzeichnis** nebst Studien-Nachrichten für das
 Wintersemester 1909/10 ist erschienen und kann vom **Sekretariat**
der Handelshochschule Mannheim (St. C. 6, 1) bezogen werden.
 Der **Lehrplan** umfaßt: Volkswirtschaftslehre, Rechtslehre, Verfä-
 rungswissenschaft, Geographie und Warenkunde, Technologie, Theorie
 und Praxis der Handelstechnik, Methodik des kaufmännischen Unter-
 richts, allgemeine Geisteswissenschaften. A.985
 Die **Vorlesungen und Fachkurse** beginnen am 25. Oktober. An-
 meldungen werden vom 4. Oktober ab vom Sekretariat der Hoch-
 schule und von der Quästor der Heidelberger Universität entgegen-
 genommen. Anfragen wolle man richten an den Studiendirektor
 der Handelshochschule Mannheim.

Bansin a. d. Ins. Usedom, schönst all.
 Ostseebad., dir. a. Strd. u. h. Wald. Un-
 gez. Badel., kein Toil.-Lux., dab. b. Ges.
 Br. steinf. Str. o. Tang. Maß. Pr., nied.
 Kurtaxe. Prosp. grat. u. fr. Badedirekt.
 (3 1/2 Std. von Berlin.) P.697

Otto Fischer
 Grossh. Hoflieferant
 (vorm. J. Hüber), Karlsruhe,
 Kaiserstr. 130, Telephon 270.
 empfiehlt: **Vollständige Betten**
 jeder Art und Preislage, ganze
Wäsche-Aussteuerung in vorzügl.
 Ausführung. A.456

Gymnastisch-Orthopädisches Institut (Th. Zahn)
 und
Behandlung von Beinleiden
 Karlsruhe, Tel. 2274, Viktoriastr. 3
Dr. med. Eduard Schmitt
 Sprechstunden: 1/10—11 und 4—6 Uhr werktags.
Ferienkurse, Eintritt jederzeit.
 Preis Mk. 15—40, je nach Dauer.
 Prospekte durch Institut und Buchhandlung Bielefeld, Kundt,
 Herder und Braun (Kaiserstrasse 58).

Kgr. Sachs.
Technikum
Mittweida
 Direktor: Professor **Holzst.**
 Höhere technische Lehranstalt
 für Elektro- u. Maschinentechnik.
 Sonderabteilungen für Ingenieure,
 Techniker u. Werkmeister.
 Elektrot., u. Masch.-Laboratorien.
 Lehrfabrik-Werkstätten.
 36. Schulj.: 9610 Besucher.
 Programm etc. kostenlos
 v. Sekretariat.

Gebr. Ettlinger Hof-
 Lieferanten
 Kaiserstr. 199 Gegründet 1851 Telephon 528
Spezialhaus f. Besatzartikel u. Spitzen
 Grösste Auswahl. Besätzen, Stickerellen
 Spitzen, Garnituren, Knöpfen, Bändern
 Neue Abteilungen für
 Blusen, fussfreie Röcke, Unterröcke
 : Handschuhe, Strümpfe, Schleier :
 A.988.3.2

Vermischte Bekanntmachungen.
 In den Lungenheilstätten **Fried-**
richsheim und **Luisenheilm**, Post Kan-
 dern, im bad. Schwarzwald ist sofort
 für einen
unverheirateten Assistenzarzt
 eine Stelle zu besetzen. A.988.3.2
 Gehalt 2000 Mark, steigend jähr-
 lich um 200 Mark bis 2400 Mark und
 freie Station und Wäsche. Verpflich-
 tung auf ein Jahr bei vierteljähr-
 licher Kündigung. Gefl. Bewerbungen
 nebst Zeugnisabschriften und Lebens-
 lauf mit Angabe von Alter, Konfes-
 sion, Gesundheitszustand usw. als-
 bald erbeten an
 Direction der Heilstätten
Friedrichsheim und **Luisenheilm.**
 6